

„Volksgruppenpolitik bedeutet nicht, anderen etwas zu geben. Sie bedeutet, uns allen etwas zu erhalten: unsere Sprachen, unsere Kultur, unsere gemeinsame Geschichte“, so der Präsident des Volksgruppenzentrums, Marian Wakounig, abschließend.

ÖVZ: Rückblick auf intensives Jahr 2025

(Auszugsweise aus: volksgruppen.orf.at/slovensci/meldungen, 4.12.2025)

Das Österreichische Volksgruppenzentrum (ÖVZ)/ Center avstrijskih narodnih skupnosti (CAN) in Wien blickte bei der Generalversammlung am 2. Dezember auf ein intensives Jahr 2025 zurück, „das von struktureller Erneuerung, digitaler Transformation und politischen Debatten zum Staatsvertrag und der Weiterentwicklung der Volksgruppenrechte in Österreich geprägt war“.

(...)

Die Zusammenarbeit mit anderen Volksgruppenorganisationen wurde intensiviert und habe eine neue Qualität des gemeinsamen Auftretens erreicht. „Die Themen Qualitätsverbesserungen des Bildungssystems im autochthonen Siedlungsgebiet, volksgruppensprachlichen Bildung in Wien und die Novellierung des Volksgruppengesetzes sind und bleiben prioritär für alle Volksgruppen und wurden auch im Parlament bei den beiden Dialogforen mit den Vertretern der Parteien und der Ministerien diskutiert“, so das ÖVZ in der Aussendung.

Zu den politischen Aktivitäten zur Verbesserung der Rechtslage und des Bildungssystems sind für 2026 die Aktualisierung der „Volksgruppenhandbücher über die autochthonen Volksgruppen in Österreich“ und eine Feier zum 40-jährigen Bestehen des ÖVZ geplant. Die finanzielle Lage bleibe angespannt und „es bedarf weiterer Anstrengungen für eine längerfristige finanzielle Absicherung“.

„Volksgruppenpolitik bedeutet nicht, anderen etwas zu geben. Sie bedeutet, uns allen etwas zu erhalten: unsere Sprachen, unsere Kultur, unsere gemeinsame Geschichte“, so der Präsident des Volksgruppenzentrums, Marian Wakounig, abschließend.